

Staatssekretärin Oda Scheibelhuber: Schutzengel für Osthessen gesucht

11.01.2007 - Pressemitteilung

Präventionsprojekt des Polizeipräsidiums Osthessen wendet sich an junge Frauen/Weniger Diskounfälle und Straftaten

Wiesbaden/Fulda. – Junge Frauen sollen künftig helfen, Straftaten und so genannte Diskounfälle zu vermeiden, indem sie einen guten Einfluss auf ihre männlichen Begleiter ausüben. Das Präventionsprojekt „Schutzengel“ des Polizeipräsidiums Osthessen zielt auf die Gruppe junger Männer im Alter von 16 bis 24 Jahren ab, die laut Statistik weit überproportional an Drogen- und Alkoholfahrten beteiligt sind. „Die jungen Frauen sind bei diesen Delikten viel seltener beteiligt, können positiv auf ihre Begleiter einwirken und als Schutzengel Leben retten“, sagte Innenstaatssekretärin Oda Scheibelhuber auf der heutigen Pressekonferenz in einer der beteiligten Diskotheken in Fulda.

Die Aktion „Schutzengel“ wird in Osthessen als Gemeinschaftsprojekt des Vereins SMOG e. V. und der Projektgruppe „Lieber...als...!“ beim Polizeipräsidium Osthessen vorbereitet und im Netzwerk mit den Kommunen umgesetzt. Interessierte Frauen erhalten den „Schutzengel“-Pass bei ihrer zuständigen Kommune. Er ermöglicht freien Eintritt in den beteiligten Diskotheken. Dafür sollen die Frauen ihren jeweiligen Begleiter von Trunkenheits- und Drogenfahrten abhalten. Die Steigerung hierzu ist der „Schutzengel“-Premium-Pass. Dieser wird an interessierte junge Frauen ausgegeben, die sich durch ein Antigewalttraining ausbilden lassen, um zukünftig gezielter auf den Mann in ihrer Begleitung einwirken und diesen von der Begehung von Straftaten abhalten zu können. Die Inhaberinnen von „Schutzengel“-Premium-Pässen erhalten zusätzlich Vergünstigungen bei Einkäufen und Dienstleistungen durch beteiligte Unternehmen.

Erstmals wurde das „Schutzengelkonzept“ 1997 in Dänemark erfolgreich erprobt. Es wird seit 2004 im Bereich Soltau/Fallingbostal und seit 2006 im Emsland in der Bundesrepublik sowie in den angrenzenden Bereichen Hollands umgesetzt. Im Landkreis Soltau/Fallingbostal wurden 1.080 Schutzengel befragt, was einem Anteil von 14,4 % an der Gesamtzahl der teilnehmenden jungen Frauen entspricht. Die überwiegende Mehrheit schätzte die Wirkung des Projektes als gut bis sehr gut ein, lediglich 4 % der Befragten hielt die Fortführung des Projektes für nicht sinnvoll. 37 % erklärten, schon einmal als Schutzengel aufgetreten zu sein und das in zweidrittel der Fälle erfolgreich. Lediglich 8 % hätten beim Einschreiten keinerlei Wirkung erzielt. „Die Zahl der Verkehrstoten und die der schweren Unfälle im Landkreis Soltau/Fallingbostal ist im Projektzeitraum deutlich gesunken“, sagte Staatssekretärin Oda Scheibelhuber. Im Jahr 2004 starben dort zwei junge Fahrer, während es in den drei Jahren zuvor insgesamt 27 waren. Auch die Fahrten unter Einfluss von Alkohol und illegalen Drogen in dieser Altersgruppe sind nach Feststellung der Polizei im Jahr 2004 stark rückläufig gewesen.

Die Kommunen werden in den nächsten Tagen junge Frauen und Männer im Bereich Osthessen anschreiben und auf diese Möglichkeit hinweisen. „Wir hoffen langfristig auf mehrere tausend Schutzengel in Osthessen“, so Staatssekretärin Scheibelhuber. Es wird dann geprüft, inwiefern eine Übernahme in anderen Bereichen Hessens sinnvoll erscheint. Eine aktuelle Übersicht zu teilnehmenden Diskotheken und weiteren Hintergründen finden Sie unter www.schutzengel-pass.de.

 [Druckansicht](#) |  [Text versenden](#)